

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 5

Illustration: Strohwitwerei
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

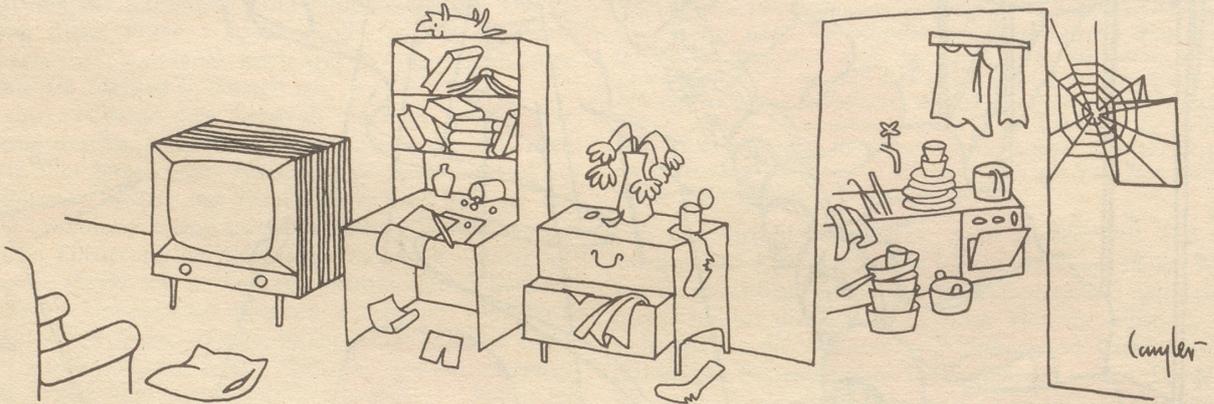
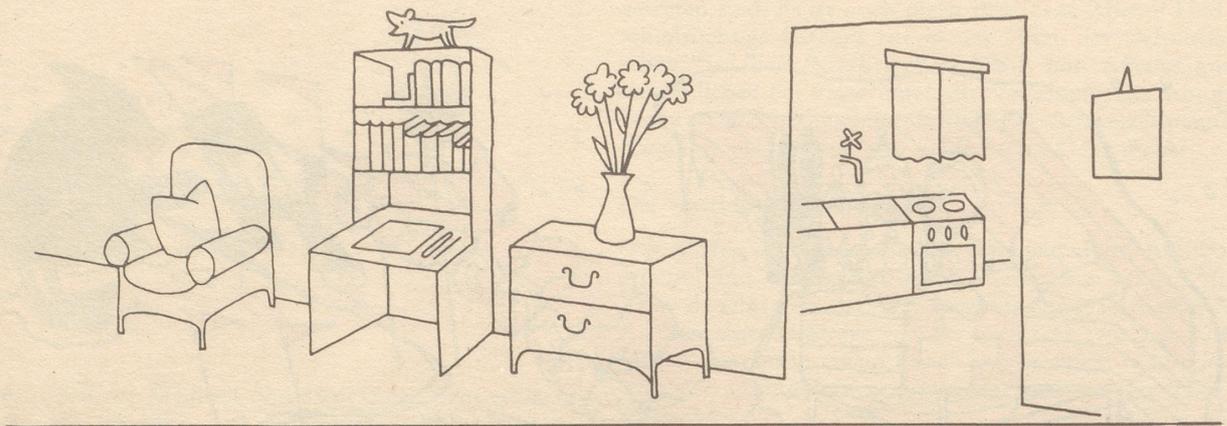
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Strohwitwerei

EIN BASLER IN ZÜRICH

Öpfelchammere

Das isch e Baiz! Do bringt mi kainen use.
Do blyb i hogge, bis es Zwelfi schloht
Und bis der Wirt vo sälber goht go pfluuse,
Wil er vor Miedi kuum meh sänkrächt stoht.

En ängi Stuben ischs, us alte Dage,
Vom Dubakrauch und vo de Johre baizt,
Wo schwäri Eichebalke d Decki trage
Und wo der Wy meh als der Ofe haizt.

Der Wy haist «Räuschling», wo si aim kredänze;
Er waxt am See, isch ehnter suur als sieß.
Und macht halt ainewäg, daß d Auge glänze
Und d Zunge lychter laufe dien als d Fieß.

Äng sitzt me, stupft sich mit em Elleboge
Und nimmt der Basler hoch, so wie sichs gheert;
Und wil dä au nit grad uffs Muul isch gfloge,
So gits e Stimmig, wo kai Knoche steert.

s ka sy, s nimmt ain uffs Mool sy Laute fire
Und singt, was ihm und uns Vergniege macht.
Lyt vo der Gaß stehn gwundrig an der Türe,
Und iber si klingt s Lied in d Stadt und d Nacht.

Und so, voll Zauber, laufe Stund um Stunde
Wysälig dur my Härz und dur my Bluet;
Unds isch mer in der ganze Tafelrunde
Gopfridli fascht gar wien em Käller z Muet.

Vergniegt und ohni jede Katzejammer
Lauf spoot i haim, die alti Gaß duruus.
I draum e Nacht lang vo der «Öpfelchammer»
Und schloof derzue my glaine Räuschling uus.

Blasius